

Zug Burkart : viermal Piranha

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zug Burkart: Viermal Piranha

Im Mai 2010 erlebten wir mit dem Gebirgsinfanteriebataillon 85 die Volltruppenübung «CHALAVAINA». Am 15. September 2010 gab das Schwesterbataillon, das Gebirgsinfanteriebataillon 77, Einblick in seine Arbeit. Auf der Paschga in Walenstadt wurden wir Zeuge eines Zugsgefechtsschiessens im scharfen Schuss. Erstmals führte der beübte Zug auf vier Radschützenpanzern Piranha-2 vier Gruppen ins Gefecht – ein enormer Vorteil gegenüber der alten Gliederung mit drei Gruppen auf drei Radschützenpanzern.

Empfangen werden wir im Äuli, einem Mekka der Schweizer Infanterie, von fünf Milizoffizieren. Dies ist in der Gebirgsinfanteriebrigade 12 mit ihrem hohen Anteil von Miliz auch in den Spitzenpositionen üblich. Die fünf Offiziere sind:

- Brigadier Aldo Schellenberg, der Brigadekommandant zu 60 Prozent; zu 40 Prozent Unternehmer.
- Oberst i Gst Martin Wohlfender, Chef des Brigadestabes; IT Manager bei Novartis.
- Oberstlt Guido Helbling, im ersten WK-Jahr Kommandant des Bataillons; vorher Kp Kdt und sechs Jahre Bat Kdt Stv; zivil Bauingenieur bei Jauslin+Stebler, Ingenieure AG, dort Teilbereichsleiter Bahnbau.
- Major Domenik Zinsli, Bat Kdt Stv; von Beruf Jurist.
- Hptm Matthias Hauser, Presse- und Informationsoffizier des Bataillons; von Beruf Sekundarlehrer; politisch Kantonsrat des Eidgenössischen Standes Zürich.

Ein Traditionsverband

Das St. Galler Oberländer Bataillon 77 wurde schon 1874 gegründet und besteht somit seit 136 Jahren. Das Bataillon bewachte in der alten Armee die Zugänge zur Festung Sargans. Jetzt gehört der Traditionsverband zur 12. Brigade. Er gliedert sich in den Stab und fünf Kompanien:

- Die Stabskompanie wird von Hptm Patrick Schrepfer geführt; zivil arbeitet Schrepfer als Architekt.
- Kommandant der Geb Inf Kp 77/1 ist der Berufsoffizier Hptm Daniel Bänziger, der als Instruktor Aufklärungstruppen ausbildet.
- Die Geb Inf Kp 77/2 wird kommandiert von Oblt Philipp Boutelier, Student der Medizin.
- Die dritte Kampfseinheit, die Geb Inf Kp 77/3, wird befehligt von Hptm An-



Der entscheidende Moment: Ein Panzer ist getroffen, der Verletzte wird geborgen.

dreas Tinner, der beruflich als Schulleiter arbeitet.

- Die Geb Inf Ustü Kp 77/4 untersteht dem Kommando von Hptm Alexander Lacher, zivil Jurist. In der letzten WK-Woche 2010 steht Lachers Stellvertreter, Oblt Andreas Schmid, im Einsatz.

Feuer und Bewegung

Im Zugsgefechtsschiessen erleben wir den Zug Burkart der Geb Inf Kp 77/1. Ihr Kommandant, der Instruktor Bänziger, lässt als Übungsleiter sein ganzes militärisches Können und seine reiche Berufserfahrung aufblitzen. Mit professioneller Klarheit legt er die Schulungsziele fest:

- Mobil: Einfließen in einen Raum; Feuer und Bewegung.

- Statisch: Feuerkonzentration und -auflöckerung; Entlasten und Verstärken.
- Schutz: Offene und verdeckte Aktionen; «Nabelschnur» zur Basis.

Halbzüge koordinieren

Welche Probleme muss Leutnant Michael Burkart in der dritten Woche seines zweiten Wiederholungskurses lösen?

- Koordination der beiden Halbzüge zu je zwei Radschützenpanzern.
- Einsatz der verschiedenen Waffen und deren Koordination.
- Verbindungen im Gefecht nach oben, zur Seite und nach unten.

Hauptmann Bänziger, der Kompaniekommandant, führt Regie vom massiven Hochstand, der sich zwischen dem Äuli und der

Paschga wie eine Tribüne erhebt. Vom bebübten Zugführer will er folgende Gefechts- und Führungsleistungen erzwingen:

- Angriff inklusive Koordination und Führung der beiden Halbzüge, der Gruppen und Trupps.
- Im Feuerkampf Einhalten der vorgegebenen Feuerschablonen.

Gegner – nicht Gegenseite

In seiner Befehlsausgabe schildert Hptm Bänziger den Gegner wohlthuend nicht als Gegenseite, sondern als das, was er ist: als Gegner.

«Der Gegner kann unseren Bereitschaftsraum Äuli ausspionieren, aus Distanz beschossen oder einen Angriff in Zugstärke lancieren.»

Der Auftrag der Geb Inf Kp 77/1 lautet: «Bezieht im Raum Äuli einen Bereitschaftsraum und hält sich bereit, als Spitzenkompanie in den Raum Linthebene zu verschieben.»

Logische Drittelsgliederung

Der Kompaniekommandant formuliert seine Absicht wie folgt: «Ich will mit einer zentralen Organisation mittels einer Drittelsgliederung mit einem Zug den Bereit-

schaftsraum sichern, mich mit einem Zug als Reserve bereithalten, das Dispositiv verstärken oder Gegner vor der Ortschaft vernichten und mit einem Zug die Durchhaltefähigkeit sicherstellen.»

Gegner vernichten

Dem Zug Burkart erteilt Hptm Bänziger den Auftrag: «Hält sich als Reserve bereit, das Dispositiv zu verstärken oder Gegner vor der Ortschaft zu vernichten.»

Die konkrete Lage des Gegners präsentiert sich so: «Gegner in unbekannter Stärke im Planquadrat HOTEL/GOLF F 16–18. Beschuss aus dem Bereitschaftsraum mit Maschinengewehren.»

Burkarts Entschluss

Der Zug Burkart befindet sich «im Planquadrat OSCAR/NOVEMBER 14, bereit zum Angriff; Verband, Mannschaft, Waffen, Geräte, Fahrzeuge gemäss OTF vollständig.» OTF heisst Organisation der Truppen und Formationen. Lt Burkart fasst folgenden Entschluss:

- Phase 1: Halbzug 12 stösst bis auf Höhe Äuli zum alten Paschga-Haus vor und nimmt den Gegner unter Beschuss (Fixieren des Gegners).

- Phase 2: Halbzug 34 stösst unter Feuerschutz von Halbzug 12 am Halbzug 12 vorbei Richtung Gegner vor.
- Phase 3: Halbzug 12 zieht nach und stösst ebenfalls Richtung Gegner vor.
- Phase 4: Gegner vernichten.

«Ich befehle»

Über Lautsprecher hören wir den Zugführer: «*Ich befehle: Halbzug 12 bezieht Stellung beim alten Paschga-Haus, Gegner vernichten.*»

Zuerst läuft alles planmässig. In rasiertem Tempo beziehen die beiden Piranha-2 des ersten Halbzeuges ihre Feuerstellungen beim Paschga-Haus. Die Maschinengewehrschützen nehmen das gegnerische Nest auf einer Distanz von 500 Metern unter Beschuss. Im Feldstecher gut zu erkennen, schlägt das Maschinengewehrfeuer gewaltig ein.

Erste Hilfe

Und ebenso planmässig stösst der zweite Halbzug am ersten Halbzug vorbei in Richtung Felswand vor – bis es bei einem der beiden vorstossenden Schützenpanzer einschlägt. Der Gegner trifft den Piranha-2 voll. Hell leuchtend blitzt die Detonation

Können und Stolz: Die Schützen am neuen Leichten Maschinengewehr

Jeweils gut zwanzig Mann von Kompanie 1, 2 und 3 und einige aus dem Inf Zug der Stabskp wurden im Bataillon 77 zu Spezialisten am Leichten Maschinengewehr 05 ausgebildet. Die Streuwaffe ermöglicht Deckungs- und Sperrfeuer für Kampf und Verschiebung auf dem offenen Feld.

Wm Christian Poletti ist zufrieden. Unter der Leitung von Lt Marco Kriech hat er an zwei Tagen 23 Soldaten der Geb Inf Kompanie 77/1 in die Handhabung des Leichten Maschinengewehrs (LMg 05) eingeführt. Die Waffe ist für ihn etwas Spezielles. «Es gibt bei uns einen gewissen Waffenstolz, wie früher bei den Mitrailleuren, den Schweren Maschinengewehr-Schützen.»

Diesen Stolz sollen auch die 23 Freiwilligen mittragen, die neu als LMg-Spezialisten in der Kompanie fungieren. Je zwei gehören jeweils in eine achtköpfige Geb-Inf-Gruppe. Ihre Waffe eignet sich für Deckungs- und Sperrfeuer sowie für Feuertunnel oder Ähnliches. Für den Häuserkampf ist die Streuwaffe zu ungenau.

Sie kommt deshalb bevorzugt im offenen Feld zum Einsatz. Als besondere Eigenschaft des LMg ist die psychologische



Das Leichte Maschinengewehr verlangt dem Schützen viel ab.

Abschreckung des Gegners zu nennen. Vom Funktionsprinzip ist die Waffe mit offenem Verschluss und fixem Zündstift vergleichbar mit dem Bord-Mg des Piranhas, jedoch mit einem Kaliber von 5,6 mm statt 12,7 mm.

Von der Fitness des Schützen wird einiges verlangt. Zum Leergewicht der Waffe von 7,5 kg kommen zwei Munitionstaschen mit gürtelten 100-Schuss-Maga-

zinen à je 1,7 kg, Notfallmagazine von zweimal 580 g sowie ein Ersatzlauf von 1,9 kg Gewicht (optional trägt der LMg-Schütze weitere 3,1 kg in Form einer Zusatztasche mit 200er-Magazin). Nach 200 Schuss muss der Lauf zum Kühlen gewechselt werden. Die maximale technische Schusskadenz beträgt 700 bis 850 Schuss pro Minute.

Pascal Büsser, Geb Inf Bat 77

auf, abrupt kommt das Gefährt zum Stehen. Erste Infanteristen verlassen den Panzer, offensichtlich ist ein Kamerad schwer verwundet. Der Verwundete wird geborgen und erhält in einer natürlichen Deckung Erste Hilfe.

Kritische Punkte

Aufmerksam überprüft der Übungsleiter die kritischen Punkte:

- Bergung des Verletzten und sachkundige Erste Hilfe.
- Führung des Feuers in den Halbzügen und im Zug.
- Gefechtsmässiges Verhalten auch unter schwerem Druck.
- Treffergenauigkeit bei andauerndem, längerem Gefecht.

Vier sind besser als drei

Mit dem, was er beobachtet, kann Hptm Bänziger zufrieden sein. Von Beginn an zeigen sich die Vorteile der neuen Viergliederung.

Der Zugführer kann zwei vollwertige, gleich starke Halbzüge bilden, die er mechanisch geschickt im Vorrücken gegen das gegnerische Nest einsetzt. Als im zweiten

Halbzug ein Piranha-2 ausfällt, wird der Angriff gebremst. Aber die Attacke kommt nicht zum Erliegen. Der Verwundete kann geborgen werden. Der intakte Panzer gibt Feuerschutz und treibt dann – mit den beiden ebenfalls intakten Panzern des anderen Halbzugs – den Angriff weiter voran.

Haus um Haus

Die Schlussphase spielt sich im gegnerischen Stützpunkt ab. Nun gilt es, ein Haus nach dem andern zu besetzen und zu säubern. Hptm Bänziger beurteilt:

- den Einsatz der Handgranaten;
- Feuer und Bewegung vor, an und in den Gebäuden;
- das Gefechtsverhalten im anspruchsvollen Häuserkampf;
- Handhabung und Treffergenauigkeit bezüglich aller Waffen.

Gegner übermächtig

Haus um Haus rückt der Zug Burkart vor – der Angriff scheint erfolgreich vor dem Abschluss zu stehen. Aber der Übungsleiter überrascht den Zugführer mit der unangenehmen Meldung: «Der Gegner ist übermächtig, ziehen Sie sich zurück.»

Im Klartext geht es darum, dass Lt Burkart zweckmässig auf die neue Lage reagiert, den Rückmarsch organisiert, den Zug vom Gegner löst, das Verhalten auf dem Weg zurück befiehlt – und den Zug zum eigenen Schutz einnebelt.


Nebel als Schlussbouquet

Das führt denn auch zum Schlussbouquet: Aus allen Nebelwerfern sprühen die Radschützenpanzer das schützende Weiss in den Himmel. Ohne zusätzliche Verluste kommt der Zug zurück.

Lt Burkart, Student der Rechte mit Bachelor-Abschluss, lobt seine Gruppenführer und den Zug. In den vier magischen «T» – Treffer, Taktik, Technik ergeben das Total – hat der gut motivierte, straff geführte Zug die Erwartungen erfüllt.

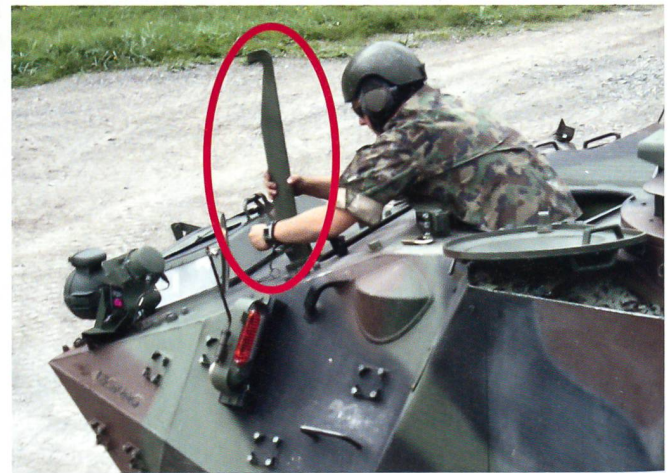
Neuer Entschluss

Hptm Bänziger aber hat einen neuen Entschluss zu fassen. Seine Kompanie greift nochmals an, jetzt mit zwei Zügen.

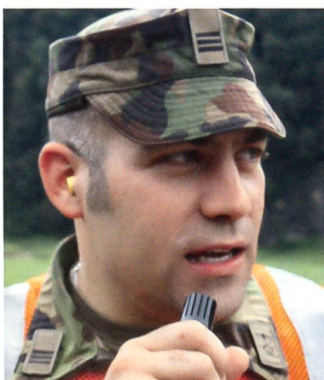
Der Zug Burkart bleibt das fixierende Element. Zudem setzt die Kp 77/1 flankierend einen zweiten Zug ein, damit der Gegner sicher überwältigt wird. fo. 



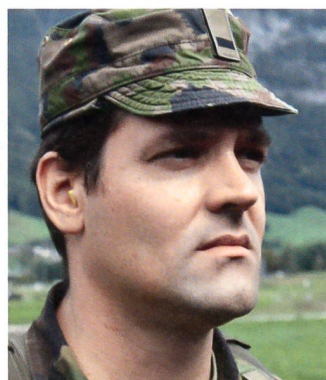
Noch immer ist der Piranha-2 ein redoutables Kampfgefährt.



Der Drahtschneider schützt vor tödlich gespannten Drähten.



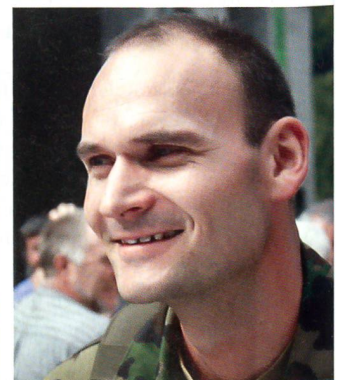
Hptm Bänziger, Kp Kdt 77/1.



Major Zinsli, Bat Kdt Stv 77.



Lt Burkart, der beübte Zfhr.



Oberstlt Helbling, der Bat Kdt.



Nach dem Grosseinsatz: Das Maschinengewehr wird entladen.



Die Infanteriegruppe. Links erteilt der Gruppenführer dem Schützen des Leichten Maschinengewehrs einen Befehl.



Gedeckt vom Radschützenpanzer, geht die Infanteriegruppe vor.

Bilder: Geb Inf Bat 77



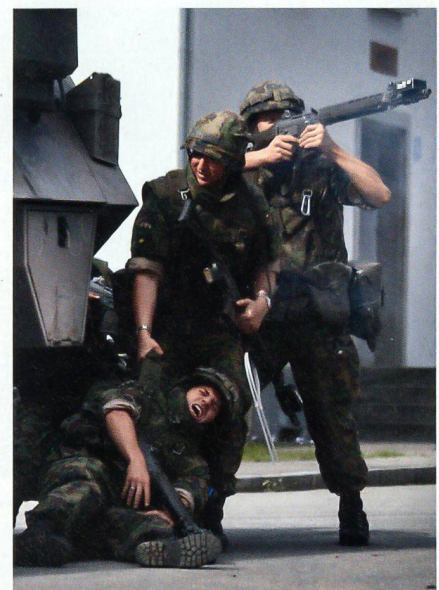
Immer wieder ein packendes Bild: Ein Infanteriezug mit mehreren Radschützenpanzern legt eine Nebelwand.



Der Einzelkämpfer im Gefecht.



Rückzug vor gewaltiger Nebelwand.



Robust wird der Verwundete gepackt.